

Eine U-Bahn namens Bankrott

ABER HALLO!

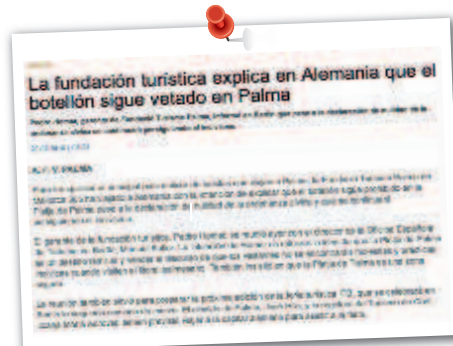
Das Wort „defizitär“ klingt irgendwie schmeichelhaft angesichts der Millionen-Verluste, die die Palmas Metro seit etlichen Jahren einfährt. Nach einem jüngsten Bericht der Landesregierung liegen die jährlichen Kosten für die 2004 eröffnete Untergrundbahn bei rund 25 Millionen Euro. Um halbwegs rentabel zu fahren, müssten die Tickets statt 1,60 Euro mehr als 35 Euro pro

Strecke kosten. Das wäre teurer als mit dem Taxi von Palma nach Monturi zu fahren. Doch das wirklich Schöne ist: Der Bau der Pleiten-Bahn ist noch lange nicht abbezahlt. Bis voraussichtlich 2029 müssen die Balearen-Bürger jedes Jahr 22 Millionen Euro nur an Krediten für das pharaonische U-Bahn-Projekt abbezahlen. Immerhin: Das regionale Landschaftsdezernat hat angekündigt, eine Rentabilitätsstudie für die Metro zu erstellen. Wird ja vielleicht auch mal Zeit. IZ

HOHN-SPIEGEL

Keine guten Nachrichten aus Palma

Nach Flüchtlingskrise und drohendem Bargeld-Verbot erteilt Deutschland dieser Tage eine weitere Hiobsbotschaft: Das Saufgelagen-Verbot an der Playa de Palma bleibt trotz der vom balearischen Verwaltungsgericht ausgesetzten Benimmregeln der Stadtverwaltung bestehen. Schöne Scheiße! Ende Februar reiste ein Vertreter der städti-



gabe berichtet. Freude darüber, dass das Sangria-Trinken mit Strohhalm aus Fünf-Liter-Plastikemern weiterhin nicht am Strand erlaubt ist, dürfte bei den rund 200.000 deut-

schen Party-Urlaubern, die jeden Sommer nach Mallorca fahren, aber nicht aufkommen. Kann man nur hoffen, dass der Tourismus-Entsander aus Palma nicht geteert und gefedert zurück in die Heimat geschickt wird.

HÄTTEN SIE ES GEWUSST...?

Mallorcas Artillerie der Antike

Die Steinschleuder ist eine der ältesten Waffen der Menschheit, und die Mallorquiner sowie die Bewohner der Nachbarinseln beherrschten sie wie niemand sonst. Bereits 3.000 Jahre vor Christus haben die Inselbewohner die Steinschleuder zur Jagd genutzt. Die Munition: rundliche, etwa madarinengroße Steine. Im Laufe der Jahrhunderte perfektionierten sie die Kunst des Schleuderns, so dass lange Zeit im Mittelmeerraum als unschlagbar galten. Immer wieder scheiterten Griechen und Karthager daran, die Insel zu erobern. Im fünften Jahrhundert vor Christus ließen sich die Mallorquiner ihre Kunst gut bezahlen. Sie heuerten als Söldner an. Sie kämpften für und gegen die Mächtigen aus Karthago, und sie standen im Sold Roms. Die Insulaner wurden zu

einem festen Bestandteil des römischen Heeres. Die Offiziere setzten sie bei Angriffen, um mit den Geschossen die Reihen der Gegner zu durchbrechen. Zu Abwehr bildeten zwei Werfergruppen eine Art Vorhang aus unzähligen Geschossen, durch den kein Durchkommen war.

Aus „Mallorca für die Hosentasche“ von Jürgen Mayer. Erschienen in Fischerverlage. ISBN 978-3-569-52057-2. Preis: 10 Euro



Kuriositäten über die Insel von Jürgen Mayer, Journalist und Radiomoderator u.a. für „Inselradio 95,8“

Neulich mit Air Berlin:

DAS RUCKSACKPROBLEM

VON ELLEN NEUSE

Wer, bitteschön, hat eigentlich den Rucksack erfunden? Habe ich dann direkt mal gegoo-gelt, leider ohne eine definitive Antwort zu bekommen. Angeblich irgendjemand im 16. Jahrhundert im Alpenraum – also ist niemand namentlich bekannt, bei dem man sich heute noch so richtig nett beschweren könnte.

Bei Wikipedia öffnet sich allerdings eine Seite unter dem Begriff „Das Rucksackproblem“. Dabei handelt es sich zwar um eine ganz andere Abteilung, nämlich eine, die mit Mathematik und Gewicht zu tun hat, aber ich könnte das „Rucksackproblem“, das ich sehe, auch erklären, und zwar so:

Das „Rucksackproblem“ entsteht durch die mir sehr verhassten Rucksackträger, und nur durch die alleine! Die nie begreifen, dass sie durch den großvolumigen Ballastbrocken, den sie auf ihrem Rücken durch die Welt schleppen, so viele ihrer Mitmenschen bedrohen, behindern und belästigen. Das Ganze kann in einem engen Flugzeuggang auch zu leichten bis mittelschweren Verletzungen führen, nämlich dann, wenn diese Ranzelreisenden sich drehen und wenden und bücken und aufrichten, als wenn sie keinen Durchmesser von insgesamt 3m hätten. Entweder haben sie merkwürdigerweise völlig vergessen, was sie da auf dem Buckel haben, oder aber sie sind damit groß geworden, so dass es schon mit ihrem Körper verwachsen ist. Anders kann man das nicht erklären.

Und wehe, sie wollen den Rucksack ablegen. Das ist die ganz große Arie! Der Trägermensch bleibt erst einmal für mindestens 3 Minuten einfach nur stehen, dann seufzt er tief, geht langsam ein wenig in die Knie, um dann beim Hochkommen schweratmend erst einen Träger von seiner Schulter zu reißen, dann nach erneutem Luftholen den zweiten von der anderen Schulter, und dann, ja dann wird der Rucksack mit großem Schwung in einer Halbdrehung nach vorne gerissen. Je nach Gewicht kann der leicht eine Weite wie beim Hammerwurf erreichen und quer durchs ganze Flugzeug fliegen.

Auch scheint so ein Backpack eine tolle Ausrede für alles zu sein. Frei nach dem Motto von Hape Kerkeling mit ‚Ich hab’ Rücken‘ heißt es hier: ‚Ich kann mich nicht bücken, sorry, ich hab’ Rucksack.‘, oder: ‚Ich kann nicht aufstehen, sorry, ich hab’ Rucksack.‘, oder: ‚Können Sie mich hier sitzen lassen, ich hab’ Rucksack.‘

Zum Schluss schreibe ich das jetzt ganz leise...ich habe auch einen Rucksack. Aber nur so einen ganz kleinen, sozusagen ein Rucksäckchen! Und wenn ich fliege, hänge ich ihn auch nur über eine Schulter – versprochen!



Vieffliegerin Ellen Neuse lebt auf Mallorca und schildert monatlich in der IZ augenzwinkernd ihre Flug-Erlebnisse.

Hier gibt's Angebote wie Sand am Meer!

Wir sprechen deutsch!

Terminvereinbarung und weitere Information unter Buergo@mediamarkt.es oder 871 203 203

MediaMarkt

Palma de Mallorca (C.C. Ocimax): C/ Bisbe Pere Puigdorfila, 1